



**Kurtze Anzeyg was massen die Meütereÿ, und unerhörte  
verrätherische, schändliche Uebergebung der Statt Bonn, auch  
Lieferung dess darinnen gelegenen Obristen, Herrn Carln, des  
heyiligen Römischen Reichs Erbtrucksessen etc. und andern  
sich zugetragen**

<https://hdl.handle.net/1874/9483>

10

Kurtze Anzeig

Was massen die Meü-

terey / vnd vnerhörte verrätherische /  
schändliche vbergebung der Statt Bonn

Auch lieferung des darinnen gelegenen Obristen / Herrn  
Carln / des heyligen Römischen Reichs Erbtruch

sessen 2c. vnd andern sich zu  
getragen.

Sampt einer erbärmlichen / aber warhafften

vnd Instrumentirten Beschreibung / was nach auffgebung

gedachter Statt Bonn durch des Bischoffs zu Lüttich Befelchhabere / ge-

gen einem frommen Euangelischen Kirchendiener / Johann  
Northausen genant / daselbst vorge-

nommen worden.

Allen ehrlichenden Teutschen / vnd der Euangelischen wah-

ren Religions verwandten Christen / zur warnung vnd zum

trost im Truck verfertigt.

Pfalmo 34. v. 20. Der gerechte muß viel leiden / Aber der HERR  
hilffte ihm auß dem allen.


Lucæ 8. v. 17. Es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde:

Nichts heimlich / das nit kundt werde vnd an tag komme.

Tobic 12. v. 7. Der König vñ Fürsten raht vnd heimlichkeit soll man

verschweigen / aber Gottes werck sol man herlich preisen vnd  
offenbaren.

Gedruckt im Jar / M. D. LXXXIII.

 **E**n zwölfften tag Januarij/ Stylo  
vereri, Sontags zu Abendt/ da man die  
Wache auff führen wollen/ hat einer Mi-  
chael Birckle von Ruffach / einen janzl im  
Kinge/mit einem in der gefreyten Rott/vn-  
der des Herrn Obersten Fändlin angefangen / der so weit  
gerahtē/das gedachter Birckle den andn mit dem Schlachts-  
schwerde auß dem Ring vber den Platz gejagt / Nachmals  
ist diser Handel ein wenig gestillet/vnd die Wache auff ge-  
führt worden/Bald nach besetzter Wache seind eins theyls  
Soldaten(so allzumal ihrem täglichen Bonnischen brauch  
nach/doll vnd voll) wider auff den Platz zusamten kommen/  
vnd nach langem wüten vñ toben eyuig worden/Morgens  
frühe in die Wehr zukommen.

Nuh waren für der zeit / vngefähr vor zwölff tagen  
drey gemeyner Knechte / von jedem Fändlein einer / zum  
Churfürsten Geberharden in Westphalen geschickt/das sie  
sich des Orts/wie es vmb den Entfas eygentlich beschaffen/  
erkündigen solten/ Vnter welchen der ander/vnter Haupt-  
mann Brauns Fänlein / mit namen Nielas Sipffer von  
Spener/eben die Nacht waren ankommen/ Diser machte  
die Knechte noch mehr meütisch/dann er brachte Zeitung/  
im geringsten were keyn Entsakung vorhanden / Sondern  
es legen in Westphalen auff den Bawren dritthalb Mann  
vnd vierdthalb Pferd/were auch wol ettwan ein halber Hue  
voll Gelts in Gold vorhanden.

Folgendes tags/den 13. Januarij / vmb acht Vhren  
früh/kompt der erst Rädleinführer/ Michael Birckle / mit  
ettlichen auff den Marck/in willens die gesterig tages anges-  
fangene Meüterey vollends ins Werck zu verrichten/wie  
denn geschehen/Hierzu gebraucht er ettliche/so die Knechte

hin vnd wider auff den Platz heymlich erforderten/ welche vnder andern warē/ Bastian Demler von Coblenz/ Lorenz Wagner von Coblenz/ Georg Braun auß dem Jochims- Thal/welche drey ihre Beutel voll gestolen/vnd den strick längest verdienet hatten. Item/Peter Franck von Darmstatt/Caspar Lederer von Nürnberg/vnd andere mehr.

Da der Knecht nuh vngesähr bey zwensig oder dreissig auff dem Platz bey dem Wachtthaus zusammen kamen/wurde solches dem Obersten angezeygt/mit bitte/das er in der zeit vnder sie gehen wolte/ ob er etwan den angefangenen Lärmen stillen möchte: Der gut Herr wolte das beste darzu thun/gehet hin zu den versambleten Knechten/spricht ihnen zu/vnd neben im giengen seine Trabanten vñ Leibschützen/ Da fährt mehr gemeldter Birckle zu mit seinem Schlacht- Schwerdt/vnd jagt den Obersten mit gewalt ober den platz wider ins Losament/wird darauff bald Lärmen/vnd können die Knecht in grosser eyle mit irer Bewehr auff den Marck/vnd begeren allda ihnen ihre Bestallunge/vnnd der Röm: Keyf: Mayt. Abmahnungschreiben (welches sie darfür hieltē/als were es vom ganzen Röm: Reich außgangen) fürzulesen. Solches alsbald verwilligt worden. Nach verlesung derselben/wurden sie mehr denn zuvor je auffrührischer/Gasben für/wie ihnen/vermöge habender vnd jetzt verlesener Bestallung im geringsten nichts gehalten/vnd das ihnen des heyligen Röm: Reichs Abmahnungschreiben (denn wie gemeldt/so nannten sie des Keyfers Schreiben/vnnd kondte man ihnen keynen vnderscheid zwischen der Röm: Keyf: Mayt. vnd dem Röm: Reich machen) were zu rück gehalten worden. Als kondten sie darauff anders nichts schliessen/dann man wolte sie ebenmäßiger weise/wie ihren Spießgesellen zu Doppelsdorff vnd Gudeßberg geschehen/auff die Fleyschbanck opffern. Vnd weil vor etlichen tagen  
ein:

ein Trommenschlager vom Feind mit Schreiben an die gemeyne Knechte vorhanden gewesen/welcher aber nicht eingelassen/dieweil es nicht Kriegsbrauch were/das die gemeyne Knechte vom Feind Brieff annehmen möchten/ Auch weren der Herr von Arnberg/vnd Herr Eckenburg/ zu etlichen mahln des Nachts an der Mauren bey den Knechten gewesen/vnd mit ihnen Sprach gehalten/wie sie von dem Röm: Reich weren abgemahnet/vnd das inen solche Mandata von irer Oberkeyt würden hinderhalten/sie solten sich besser bedencken/vnd nicht fürsächlich wider das ganz Röm: Reich handeln. Wurden derhalben einig etliche auff die Mauren zu schicken/vnd die Brieffe/so der Trommenschlager vom Feind für etlichen tagen gehabt/abzufordern/welches geschehen/vnd ist volgendestags eine Copey von dem Keyserlichen Schreiben/neben einem offenen Patent vom Feind/dardurch die Statt auff forderte/ hineyn geschickt worden.

Da dise ding also in der eyle fürliessen/wußten etliche vnder den fürnemesten Meutmachern sehr wol/das zu diser Sache keyner besser dienlich were/denn Friderich Spis von Breyßgaw (welcher etliche Wochen wegen seiner angestellten verrähterey/ gefangen gelegen war ) denn er in gleichmäßigen Verrähtereyen geübt/vnd sich darinn zuvor gebrauchen lassen/als er den Herrn Fugger auch hat verrähten helffen/ Lieffen derwegen ihn sampt noch zweyen auß dem Gefäncknüs/ Wie dises beschehen/nemmen die gemeynen Knecht den Fändrichen die Fänlein ab/vnd tragens auff die Statthaus/ darnach die Schlüssel zu den Pforten/ Endlich die Oberkeyt/als den Obersten/die andere zwey Hauptleuth/ Christoph Braun/vnd Balthasar Kocher/Wachmeyster Isaac/Sigmund Bonn von Wachenheym/Commissari/Weit Meringer/vnd denn die drey Fännerich/als

Friderich von Gudenberg / Christoffel N. von N. vnnnd  
Melchior Lueck / auffss gedachte Statthaus gefangen / vnnnd  
bewachten dieselben gar starck / darzu denn die fürnehmsten  
vrsacher vnd Rahtgeber waren / Thomas vom Hartz / vnd  
Caspar Lederer von Nörnberg

Den 14. Januarij / Dinstags frühe / kompt die  
Copey des Keyserlichen Schreibens / sampt der Auffordes-  
rung der Statt / von dem Feind / Vnd begerte der Feind  
(als der leichtlich erachten köndte / was für ein zustand in der  
Statt sein mochte) eine schleunige vnd richte Antwort / ob  
sich die gemeine Knecht mit ihm in einen Contract einlassen  
woltten oder nicht. Darauff wird bald geantwortet / das 21.  
Mann von jeglicher Seithen gegen einander zu Geßfeln  
gegeben wurden / damit was abgehandelt / desto kreffziger /  
auch sonst von beyde partheien sicher Geleyd sein möchte /  
vnd das die Contracten bald des andern Tages früe / solten  
jren fortgang haben. Wie dann die gemeinen Knecht die  
drey Puncten darauff gehandelt werden solte / proponieren.  
I. Warumb der Feind die Statt auffdere. II. Mit  
was Conditionen / vnd wievil Gelds er den Knechten zu ge-  
ben / bedacht were / dieweil in des Feinds anforderung einer  
Zalung / damit die Knecht zu frieden sein solten / meldung  
beschehen. III. Das die Handlung solte Schrifflich  
geschehen.

Darauff kompt an gemeltem 15. tag Januarij des  
Feindes Resolution.

Erstlich die vrsache / warumb er die Statt auffdere /  
were dise / das dieselbe ihm für Gott vnd der Welt zustün-  
de / dann er were von beyden höchsten Oberkeyten damit  
inuestiret / wie er im fall / da es die Knechte begeren würden /  
eine Copey des Keyserlichen vnd Päpßlichen Indults / jnen  
in die Stat schicken wolte / vnd liesse durch seinen lieben ge-  
trewen

erwenn den Virckle anzeigen/das er bedenecken trüge/solche in Originali in die Statt zu schicken/wolte sie aber gleichwol für dem Thor sehen lassen. Wie auch denn beschehen sein soll.

Den andern Puncten belangend/befrembde er sich nicht ein wenig/das er das sehnige/was ihm von Gott vnd Rechts wegen zustendig/erst mit Gelt an sich käuffen solte. Damit aber gleichwol die gemeine Knechte sehen möchten/das er ihres Schadens so sehr nicht begerte (dieweil sie in den vierdten Monat keinen Herzen/vnd vom heiligen Röm: Reich abgemahnet worden weren)so solten sie/die gemeynen Knechte sich erstlich erklären/was sie ihm in der Statt verlassen würden/denn solt er inen ein zimliche Zahlung thun lassen/damit sie zu frieden sein solten.

Das denn der Contract schriftlich geschehen solte/were er damit auch wol zu frieden.

Auff diese Resolution/erfolgt ihm wider vngesehr ein solche schriftliche Antwort.

Wo er der Feind erweisen würde/das sie die Knechte vom heiligen Röm: Reich abgemahnet/vnd er von demselben einhelliglich zum Churfürsten des Reichs angenossen/wolten sie ihm die Statt nicht lenger fürhalten/Sintemal sie nit anderst wüßten/denn das ihr Herz/dem sie geschworen/Churfürst were. Da die Antwort hinauf kam/wurden die Geyßler wider gegen einander'loß gegeben.

Den 16. tag Januarij wurden wider neue Geyßler zu beyden theylen gegen einander gestellet / vnd war sehr vermutlich/das derselben/so auß der Statt des vorigen tags gegeben waren/ettlich mit Gelt/oder sonstigen Geschencken bestochen worden/welches denn leichtlich darauff abzunemen/das derselben ein theil den Handel vrgierten mit grosser vngestüme/ Es were einmal angefangen/es müste nun vollendet

vollendet sein. Vnd wären dieselben fürnemlich Friderich  
Spis / Birkle / Melchior Tenzler von Keyserlautern/  
der sich denn öffentlich berühmet / wie er mit dem Herrn  
Eckenberger der Cronen gespillet / vnd gut geschirz gemachte  
hette / Auch sein guter Dausbruder were.

Damals begerte der Herz Oberster zu den gemeynen  
Knechten noch einmal in den Ring / welcher / da es ihme zu  
gelassen / die Knechte ohngesährlich also anredete / Sie wüß-  
ten sich zu erinnern / wie sie ihn sampt der andern Oberkne-  
gefenglich hetten angenommen / Sie solten aber gleichwol  
darneben als ehrliebende Kriegsleut bedencken / vnd wüßten  
auch zu guter massen selbst wol / wie ire Entfakung allbereyt  
bey ihnen vorhanden gewesen were / hette aber das Kriegs-  
volck wegen der Tieffe nicht durchkommen mögen / Zu dem  
wüßten sie auch wol / was bishero ein lange zeit für Bewit-  
ter gewesen were / das es vnmöglich mit einem solchen  
Kriegsvolck fortzureyßen / Es hette aber der Churfürst Geb-  
hard / sein Gnedigster Herz / ihme geschriben / gewißlich in  
dreyen Wochen Bonn zu entsetzen. Vnd weil denn der Ent-  
satz so gewiß vorhanden / so bâte er sie / die Statt noch 14. tag  
auffzuhalten / dieweil dieselb mit allerley Munition vnd  
Prouiant gnugsam versehen / auch vom Feind im gering-  
sten zum Sturm noch nicht beschossen worden / Wolten der-  
wegen ihren wol hergebrachten Teutschen Namen nicht so  
schändlich lassen vndergehen / Auch darneben betrachten /  
das auff disen Handel vnd Statt Bonn / vnd darinn ligen-  
des Kriegsvolck / nicht allein das Römische Reich / sonder  
auch viel Außländische hohe Potentaten ein sonders auff-  
sehens hetten / woh diese Sache hinauß wolte / Vnd hetten  
sie sich in dieser Besatzung / so mannlich vnd ritterlich ver-  
halten / das in vielen jaren kein Kriegsvolck dergleichen Lob  
erlangt hetten / wie ihnen denn solches von Freunden vnd  
Feinden



Feinden ähnlich müste nach gesagt werden/Wolten solches mehr bey ihnen gelten lassen/denn das Feindes glatte wort/der nichts anders/denn sie zu hindergehett gedächte/denn einmal das Schreiben so ihnen fürgelesen worden/were nicht vom heyligen Römis Reich/sondern von Key: May: welcher in diser Sachen partheyisch außgangen/Hette auch der Oberstlangest Keynschew getragen/ihnen solch Schreiben fürzubringen/wann sie es anders ordentlich von ihm durch ihre Führer hettten gesinnen lassen.

Das auch ihnen von dem Feinde Belts wegen vil vnd grosse verteröstunge geschehe/solten sie nicht gläuben das er ihnen vil halten könte oder wolte / Denn einmal gewiß das die zwey Regiment/das Don Joan Manrico/vnnd Herr von Arnsberg/gans unwillig/vnd sich sonder Belt im geringsten nit mehr gebrauchen lassen wolten. In summa/sie wolten als ehrliebende Kriegsleuth/ihre Ehre vnd guten Namen bedencken/vnd die Statt noch die gemeldte vierzehnen tag auffhalten/Erwere des ehrlichen vnd auffrichtigen Gemüts/das er sie Keynswegs verkürzen wolt/denn er eben so vil/vnd noch mehr denn ein anderer zu verlieren/Vnd so in angeregter zeit kein Entschungfeme/wolt er selber dar an sein/das sie sich mit dem Feinde in Handlung einlassen möchten/Vnd so ihnen vnder des was widerwertigs widerfahren würde/solten sie solches an seinem Leibe rechnen/vnd ihn in stücken zuhawen. Vnd damit jemandt gediencken möchte/das/was bissher fürgetauffen/künftig solte gescheffert oder gerochen werden/so wolt er ihnen/vnd neben ihm/auch andere Befelchhaber also gnugsame Caution vnd Verschreibung/neben einem leiblichen Eyd geben/das solches zu erzigen Zeiten nitte solle gedacht werden.

Wander des erboter sich nicht/damit sie seiner Person halben auch gnugsam versichern/das sie ihn in den tuffstem

Thurn

Thurn legen / vnd ihres eygenen wolgeschallens verwachen  
vnd verwaren möchten. Es möchten aber des frommen Herrn  
Obersten Reden/ gnugsam erbitten/ nichts helfen/ sonder  
es erzeugete sich ihr Schelmische verräterische Art je lers  
ger je mehr/ Schrien/ wie sie müsten grossen Hunger lei  
den/ vnd nichts dann Salz vnd Brodt essen.

Hiebey wölle aber ein jeder ehrliebender Kriegsmann/  
so zuvor in dergleichen Ort mehr gewesen/ auch sonst ein  
jeder / so ein wenig mit Vernunft vnd seinen fünf Sin  
nen begabt/ bedencken/ wie ehrlos/ meynedig vnd treulos  
dise Knecht bey ihrem Obersten vnd anderer Obrigkeit ge  
handelt haben/ dann ihr grosse Klag war Leibs notturfft an  
essen vnd trincken. Nuh hatte ein jeglicher Kriegsmann täg  
lich auß der Commiß auffs wenigst / anderthalb Pfund  
Brots/ vnd ein halbe Bonnische Maß weins/ vnd den wo  
chenlichen Keiß/ Fleisch vnd Speck/ jedes ein Pfund/ noch  
klagten sie nichts mehr/ denn das sie müsten Salz vnd  
Brodt essen / welches denn der Bettler eins theyls daheim  
nicht gnugsam gehabt haben. Es wird mir ein jeder/ so inn  
der Besatzung zu Bonn gelegen/ dises zeugnuß geben müs  
sen/ das alle Abende/ wann man die Wacht auff führen solt/  
die Knecht des meysten theyls doll vnd voll gewesen. Dar  
vmb wölle sich ein jeder Oberster/ Hauptmann oder anderen  
Befelchhaber/ so künfftig werden lassen/ fleißig hüten/ das  
er dieser Bonnischen verräterischen Meutmacher keinen  
annemine / Welches aber doch nicht von allen geschrieben  
wirdt/ dann es auch viel guter ehrlicher Kriegskentz allda  
gehabt/ so die Sache gern anders gesehen hetten / Sondern  
alleyn von den principaln Redlingsführern/ welcher etlich  
hindenan. sollen namhafft gesetzt werden / denn sie alle im  
Sinne zu behalten/ in solchem wüten vnd doben/ ohnmä  
gich. Die andern mögen künfftig von andern/ so auch dar  
innen gelegen/ erfrage vnd erkannt werden.

Oben ist gemeldt/wieder Contract schriftlich geschehen sollt/welches/dieweil es dem Feind nicht dienlich/begerte er von den gemeinen Knechten sechs oder sieben/die solten mündlich mit ihnen accordieren / welches denn beschicht / Vnd waren diese alle einfeltige Kriegsteuch/darumb konnten sie des Feinds gesandte/die verschmizt gnugsam waren/desto besser oberrumpeln. Wird also leyder endlich den 18. Jan. nach Mittag umb zwey vhr/ausserhalb der Statt/für der Wenker Pforten das verräterisch Accord beschlossen/Nemlich: Es solten die Kriegsteuch ihren Obersten sampt den zweyen Hauptleuten/ Braun vnd Kocher/dem Feind vberantworten/als denn solten sie zum Verrätergelt auß gnaden haben 4000. Cronen / vnd solten mit Weib vnd Kind/Trosß/Jungen/Hat vnd Pacc / außer Kirchengüter/wo es einem jeden hin geliebt/zu wasser vnd zu Land/frey sicher Geleyd haben. Es solten auch in diesem Accord/nicht allein die gemeinen Kriegsteuch/sonder auch alle andre Befelchhaber/vnd des Obristen zugethane mit begriffen sein. Wurde als bald ein freuden Spiel auff der Trommen geschlagen/ein Tisch gedeckt/vnd den ausschuß Herrn/das sie die Sach so wol getroffen/ein Pancket angerichtet. Darnach kompt der Ausschuß von den gemeinen Knechten / wider in die Statt/vnd well es nach Mittag/vnd jederman dem alten Bonnischen brauch nach/doll vnd voll/ware für gut angesehen/das man den verräterischen vertrag/erslich auff den Morgen/den 19. tag Jan. Sontags frühe zu acht vhren verlesen solte.

Des Sontags Morgen/wie die Knecht in den Ring kamen/begerten sie darinn (auff raht des Ausschuß/so disen verräterischen Vertrag gemacht hatten) den Schultheissen/Fendrichen vnd andere/Zeigten ihnen an/ob sie/was gehandelt worden were/mit bewilligen wolten / Die begerten

einen Abtritt/ vnd baten/ das sie den Herrn Obersten doch  
behalten möchten/ konnt aber solches nit helfen/ sondern tieff  
sen die Knechte ihnen wider sagen/ wo sie nicht in den Ring  
kemen/ vnd ihnen ihre Handlung consentiren würdē/ wolten  
die Knecht sie alle erschrecken. Burden also nolentes volen-  
tes darzu gezwungen/ das ihnen dasjenige/ was die Knecht  
abgehandelt/ wol vnd wehe thun sollte/ Welches denn der  
Schultheiß an ire statt mit weynenden Augen anzeigte.

¶ Darauß würdē die Handlung vnd verrhäterischer  
Vertrag abgelesen/ vnd volgentis mab. xi. oder 12. vñren ins  
Werd gerichtet/ da vier oder fünff Hauptmänner zu Geiß-  
lern/ von wegen der vier Tausent Cronen/ gesetzt worden.  
Dieselben kommen zum Herrn Obersten ins Gemache/ vnd  
zeigte ihm vnder andern Hauptman Corneli an/ Wie etli-  
che vom Churfürste (denn so nannte er seinen Herrn/ den  
von Bayern) für der Pforten stunden/ die hettē mit ihm  
was zu reden/ wie er weiter von ihnen vernemen würde.

¶ Der gut Herr Oberster war vnuerzagts Gemütes/ sa-  
get/ erwuste wol/ warumb sie da weren/ vnd das er von seinen  
Knechten verrathen/ gelobe ihnen an mit zugehen/ Wirtet  
seinen Sebel auff die seitten/ sein Feldzeichen an den Hals/  
vnd gieng also mit ihnen/ durch seine verrhäterische Knecht/  
bis für die Wenscher Pfortē/ allda er sollend von Don Joan  
Manrico/ Herrn von Arenberg/ dem von Erlach vnd Eck-  
enburg angenommen wurde/ vnd nach dem ihm sein Sebel/  
als von einem gefangnen abgegürtet ward/ wolte man ihm  
auch sein gelbes Feldzeichen abnemen/ welches er niche ge-  
stehen wolte/ Sondern sagt/ er hette seinem gnedigsten  
Herrn ein Eyd geschworen/ denselben wolt er trewlich hal-  
ten/ auch darbey leben vnd sterben/ würdē also einen kleinen  
weg zwischen dem Herrn von Arenberg/ von Manrico ge-  
fähret/ Vnd sagt zu den Bonnischen Knechten: Ihr verr-  
häter/

thäter/wie habe ihr mich armen Herren verthaten/Verma-  
net darauff die Bayerischen Knecht / das sie frem Herren  
bessere treu beweisen wolten/ ward auff ein klein Pferd ge-  
fest / vnd nach Poppelsdorff/ neben zweyen Haubtmännern  
beleytet/ da er auff den abende zu den Beyerischen Obersten  
soll gesagt haben: So sie ehrliche Herrn weren/ wie er sie denn  
nicht anders hielte/ so bete er sie vleisig/ das sie solche verrä-  
theren an seinen Knechten nicht wolten ungestraffe lassen.

Des Sontags den 20. Jan: Stenge Don Joan Man-  
rico/ neben andern Herrn ihre Spanische Pöfle vnd Pra-  
cticken an/ kamen für die Statt / vnd begerten / die Knechte  
soltten einzeln heraus ziehen / damit wolt man / inen ein  
Quatir geben vnd sie bezalen. Da erkenneten die Knecht  
erst/ was sie gethan/ vnd das sie erger denn Judas gehandele  
hätten / welcher den Herrn Christum erst nach empfangen-  
nem Geld verrhiet/ diese aber auff blosser Verheissung/ wür-  
den ganz vntinig mit ihren ausschuss Herren/ die sich denn  
ritze viel sehen dörrften lassen / vnd hette damals sich leicht  
zu tragen mögen (Erbarm es Gott/ das es nicht geschehen)  
das ihrer ein Theil weren auffm Platz blieben.

Weil nun Manrico vnd andere sahen / das sie nichts  
aufrichten mochten / verhiessen sie des morgens Dinstags  
frühe das Geld zu erlegen/ doch das sie den Mittwoch die  
Statt einreumen wolte/ solt man inen 11. Maß/ auß jedem  
Sähnlein sibem zu Genßelern geben/ welches also geschehen.

Des Dinstages frühe/ wie gemelt/ wurde ein Tisch für  
die Wenker Pforten gesetzt / vnd die Dreissig Silberling /  
der vier Tausent Cronen auß gezehle / vnd folgend's den  
Knechten jedem sechs Cronen oder sibem Goldgulden auß  
getheilt/ Auch einem jeden Knecht ein Passport oder Kunt-  
schafft/ seiner verrätheren vnd dem von Bayern (wie wol es  
inen vom Römischen Reich zugeben zugefagt were) mit ge-  
theilt.

Dieses Inhalts:

**W**ir Ernst/von Gottes Gnaden/Erwehlt-  
ter zu Erzbischoffen zu Eöln / Des heiligen Röm:  
Reichs/durch Italien Erkeantler/vnd Churfürst/  
Bischoff zu Lüttich / Administrator des Stiffts Hildes-  
heim vñ Freysing/Fürst zu Stabel/Pfalckgraff bey Rhein/  
In obern vnd nidern Bayern / Westphalen / Engern vnd  
Dullon/Herzog/Marchgraff zu Francimunt/2c. befehlen  
hier mit dieser offenen Passport / das sich weiser dieses N.  
auff abmanung vnd abforderung der Röm: Keyf:Maieft:  
vnd des heilige Röm: Reichs/ als bald ime solche Mandat/  
zu Ohren komen / gehorsamlich erwiesen vnd abgezogen/  
das solches nicht ehe beschehen/ist nicht sein/Sondern seiner  
Oberkeit/die ime solches verhalten / schuld gewest. Dem-  
nach ist an alle vnd jede/was würden / Standes vnd Wes-  
sens die sein/vnser freundlich/günstig vnd genedig begeren  
vnd ersuchen/obgemelten N. für einen gehorsamen des H.  
Römischen Reichs Vnderthan/Auch der redlich auß vnser  
Statt Bonn abgeschieden / nicht allein zu erkennen / Sont-  
dern auch von vnser wegen/frey sicher Geleide vnd befür-  
derung zuustellen. Das zu Verkunde / haben wir vns ey-  
gener Hand vnder geschrieben/vnd vnser Fürstlich Secret off  
zutrucken befohlen.

Datum auff vnserm Schloß Poppeladorff/den 28. tag  
Januarij/Anno 1584.

Ernst/Erwehltter Churfürst.

Den Mittwoch den 22. Jan: früe vmb achte vhrn/  
kam jederman so außziehen wolt/auff den Platz zusammen/  
ein jeder zu seinem Fehnelein/da waren die Fehnelein ab den  
Stanz



Stangen abgerissen / vnd einem jeden Fendrich das seine von den gemeinen Knechten geschickt.

Da wurde die Nenger Pforte geöffnet / zu welcher ein jeder sicher / es were zu Wasser oder zu Land / solte hinauff ziehen / aber da ward im geringsten (wie hoch auch die Obersten vom Feind auch zum theil mit ihrem Eyd betworet heten) kein Glaub gehalten / die hinauff gelassen wurden / wurden zum theyl geplündert / welches denn nicht allein die gemeinen Knecht vom Feind / sondern auch zum theyl die Obersten vnd Hauptleute / beyde auß vnd inn der Statt selbst theten / Wurden auch etlich Befelchshaber vnd andere / in der Zahl bey acht vnd sibenzig / dem gelobten vnd versprochenen Geleyd zuwider / nit zur Statt hinauff gelassen / sonder von dem Manrico von Stör auff den plas gefürt / die Wehren abgenommen / vnd auffss Statthaus in eine Stuben gefenglich gelegt / allda sie nicht wie Kriegsleuth / sondern wie Hunde gehalten worden.

Die Personen aber / so Manrico von Stör / wider das zugesagte Geleyd / gefangen genomen haben / können hier nicht alle erzelt werden / Dann aber der Leser wiss / das dem also sey / so soll doch der meiste Theil hiemit umbhafft gemacht werden.

Friederich Wolff von Gudensberg / Fendrich.

Reyt Meringer / Commissaris.

Isaac Sigmund Bonn von Wachenheim / Wachenmeister.

Nrich Weisland / Secretaris.

Conrad Eck / Quartiermeister.

Stäber.

Melchior Luck / Fendrich.

Caspar / des Obersten Kammerling.

Signor Baptista.

Ein Welscher Capitain.

Ein Franckos.

Phillip

Philipp Wente.  
Steffan von Dresden.  
Valtin.  
Georg Puchner.  
Hans Müller.  
Das alte Wentein.  
Alle Büchsenmeister.  
Balthasar von Dresden.  
Schweickert.  
Laurens Koch.  
Auf der gefreueen Kotte.

Oberster Feldweibel Christoff.  
Proutandmeisters drey Diener.  
Balthasar Müller / des Obersten Musterschreiber.  
Durchhart ein Cancellist.

Zwey Predicantz/welche man beyde hart gebunden / hat  
in den Rhein geworffen / vmb bekentnuß Gottes worts  
willen/ aber der eine / M. Johannes Northausen/ durch  
wunderbarliche hülffe des Allmechtigen / wider liberiert  
worden/ dem Teuffel vnd allem seinem Anhang zu trost.

Brauns Leutenant.  
Christoph Kateschreiber.  
Wilhelm Lampus/ Kuchenmeister.  
Compus mit einem Jungen.  
Des Obersten Koch vnd Sattler.  
Des Obersten vier Jungen vnd Organist.  
Des Graffen von Bieck sein Diener.  
Juncker Wulsdorff.  
Göbel/ gemeiner Wenzel.  
Des Obersten zwey Trommenschleger / vnd ein  
Pfeiffer.

Des



Des Obersten Trabanten und Leibschützen ohne ge-  
fehr bey zwanzig.

Ernst Beckler von Höchingen.

Des Herrn von Krichingen Diener.

**Folgen nun die Namen der sårnemsten Meut-  
macher vnd Anstifter diser Verråtherey/denn sie alle mit  
Namen zu erzehlen/ohnmåglic/ vnd werden mit der Zeit  
an den Tag kommen.**

**Die sårnemsten Principalen.**

Friederich Spitz von Brißgaw.

Caspar Lederer von Nürnberg.

Michel Pirckle von Rufsach.

Thomas von Hars.

Niclas Seiler von Speyer.

Bastian Beinler von Coblenz.

Laurens Wagner von Coblenz.

Georg Braver von Jochimsthal.

Melchior Fenster von Keyfers Lautern.

Hans Brackelman / gemeiner Weibler vnter  
Braun/ mit seinen Spießgesellen.

Peter Franck von Darmstatt.

Georg Hausch von Kirchen an der Eck.

Urban Wolter von Hildelsheim.

Matthias Greiffenstein von Nürnberg.

Abmus Vogel.

Jacob von Balui.

Jacob Kreher von Kensingen.

Jochim Breunle von Heylbron.

Diebolt Heyd von Barch.

C

Peter

**Peter Regler von Speyer.**  
**Urban Mesler von Coblenz.**  
**Matthias von Ettendorf.**  
**Hans von der Lipp.**  
**Matthias Zimmerman.**  
**Leonhardt Schreule von Sult.**  
**Conrad Knab von Geraw.**  
**Hans Schiling von Speyer.**  
**Jost Holzer von Lucern.**  
**Michael Han von Rauffbeuren.**  
**Burgis Werden von Marburg.**  
**Conrad Landlein von Stuttgarten.**  
**Frank Ristener von Cronweissenburg.**  
**Hans Bechtolt von Zierenberg.**  
**Veit Schelckle.**  
**Baltin Hübsch von Bamberg.**  
**Baltin Beck von Darmstat.**  
**Hans Keiff von Rufach.**  
**Melchior Ristreich von Keren.**  
**Bastian Graff von Erberfeldt.**  
**Paul Weighner von Schaeberg.**  
**Hans von der Lippe mit einem Auge.**  
**Peter Kern von Seinhoffen.**  
**Otto Preuß**  
**Balthasar der Gerichtsweibler.**  
**Hans Keis von Lassel.**  
**Conrad von Petershag mit seinem Bruder.**  
**Conrad Steinwolde.**

**E N D E**

**Ebermliche**  
**Über Verhafftige Instrumentirte be-**  
**schreibung der verrätherischen Aufgebung der**  
Statt Bonn/was der Bischoff zu Lütich durch seine  
Befelchhaber gegen einem frommen Kirchen-  
diener daselbst fürnehmen  
lassen:  
An den Christlichen Leser.

**B**ey ding wollen heutigs tags vil  
leut vnder den Euangelischen / mit ihrem  
grossen schaden vnd nachtheyl nit glauben  
vnd bedencken: Erslich/das es nit noch hab  
vmb den Antichrist/oder das er so sehr tobe  
vñ wäite wider die Lehr des heyligen Euan-  
geli: Darumb viel / leyder in grosse sicherheyt gerahten/  
vnd sich nit viel bekümmern/was hin vnd wider der leydige  
Bapst durch seine Werkzeuge stiffe. Zum andern/glaub  
ben vnd mercken vil leuth nicht/das der alte Gott noch lebt/  
wirket/die seinen wunderbarlich führet vnd leyet/vnd alle  
tag / da wir die Augen ein wenig auffthun wolten/grosse  
Wunder bey den seinen beweiset/das man billich mit dem  
Propheten David sprechē mag / Psal. 92. HERR wie seind  
deine Werk so groß: Deine Gedancken seind so sehr tieff:  
Ein Trichter glaubet das nicht/vñ ein Narr achtet solches  
nicht: Vnd Psal. 118. Es ist gut auff den Herren vertragen/  
vnd nicht sich verlassen auff Menschen: Ich werde nicht ster-  
ben/sonder leben/vñ des HERRN Werk verkündigen. Dese  
beyde stück helt vns gewaltig für die frische Histori/vnd das  
lebendig zeugnuß so in diesem jetz in Truck gefertigten In-  
strument begriffen vnd verfasst ist: Wienemlich die Báb-  
stische  
E ij

fische Kott des Bischoffs zu Lüttich/wider alle zusag/erew  
vnd glauben/wider vnschuldige leuth/auch einen frommen  
Kirchendiener zu Bonn allerley greuliche Tiranny ge  
brauche vnd erzeget: darauff man abnemmen kan/wie die  
Bäbster gegen vns Euangelischen gesinnet/vñ was ein jes  
der/der das Euangelium Christi lieb hat/sich zu jnen zu vers  
sehen hab. Ferners/gibt die wunderbare rettung des Gottes  
seligen Kirchendieners Northausen wol zu erkennen/das der  
liebe Gott alle tag Wunder thut/vñ vnsrer zeit in seiner hand  
hat/in dem er dem guten Mañ auß dem Strom vnd Was  
ser/vnd auß seinen Banden vñ Stricken geholffen/also das  
er als ein todter Mensch wider von den todte aufferstand/  
vñ er wol mit dem Propheten Jona sagt mag: Iona Cap. 2.  
Ich rief zu dem HERR in meiner angst/vnd er antwor  
tet mir: Du warffest mich in die tieffe mitten ins Meer/das  
die Flut mich vmbgab: Alle deine Bog vnd Wällen gieng  
gen ober mich/ das ich gedacht ich were von deinen Augen  
verstoffen/ Ich würde deinen heiligen Tempel nie mehr se  
hen/ Aber du hast mein leben auß dem todt geführet/ HERR  
mein Gott 2. Vnd zwar was vorzeiten dem Moysi widers  
fahren ist/der auß dem Wasser gezogen worden ist/vnd dem  
Jona/der auß dem bauch des Wallfisch/vñ auß dem Meer  
entrunnen: Ist nicht vil wunderbarlicher anzuhören/als das  
der Christliche Leser auß dem jetzt angeregten Instrument  
vernehmen wird: Vnd ist das die Sunna: das die ungestümme  
Wasserströme/die hitzige durchfressende Feuerflammen/die  
grimmige Löwen/der kinder Gottes offit verschonet/ wie in  
der Bibel vnd sonst in der Kirchen Histori zusehen. Bey den  
menschlichen Kindern aber/sonderlich bey dem kind des verder  
bens/dem Antichrist zu Rom vñnd seinem hauffen/ keine  
gnad/mittheiden/barmherzigkeit/sonder ist das ihr Zweck/  
das sie entweder durch verleugnung der warheyt die Seelen  
in Ab

in Abgrund der Höllen führen/oder den Leib der beständigen  
Bekennern der Wahrheit/auffs aller greulichst handeln vnd  
plagen. Der liebe Gott wölle allen die dises nicht merken  
vnd sehen/vnd nach des Pappsts blutigen Anschlägen so we-  
nig fragen/die Augen auffthun/damit sie jr selbst vnd  
der betrübten Christen besser warnemen/  
Amen.

**M** Namen der heiligen vnder-  
theylten Dreyfaltigkeit/Amen. Zu wiss-  
sen sey menniglich/dem diß gegenwertig  
offen Instrument vorkompt/dasselbe se-  
hen oder hören lesen/Daß im jar nach der  
Menschwerdung Christi/ein Tausent/  
fünff Hundert/achzig vnd vier/in der zwölfften Indiction,  
bey Regierung des Allerdurchleuchtigsten/Großmechtigs-  
ten vñ vnüberwindlichsten Herrn/Herrn Rudolphen des  
andern/erwöhlten Römischen Keyfers/zu allen zeiten meh-  
rern des Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böheim/  
Dalmattien/Croattien vnd Schlawonien/König/Erzhers-  
zog zu Osterreich/Hertzogen zu Burgund/Steiern/Kernten/  
Crain vnd Wirtenberg/Grafen zu Tyrol/2c. in ihrer  
Mayt: Reiche/des Römischen im IX. des Böheimischen  
im IX. vñ des Hungarischen im XII. jar/auff Donnerstag  
den fünfften Monats Martij, vor mir Notario, vnd den  
glaubwürdigen Gezeugenachbenennt/in beysein der Wol-  
gebornen/Edlen/Ernvesten vnd Hochgelehrten Churfürst-  
lichen Söllnischen Herrn Räten/auch der Würdigen vnd  
Wolgelehrten Herrn Josten Krainen/vnd Walters Bris-  
ninscheninck/Westphälischen Kirchen Visitatorn vnd re-  
spectiuè Pfarhern zu Räden/personlich kommen vnd ers-  
chienen ist/der auch Würdige vñ Wolgelehrte Herr Johann  
E iij Notar

Northausen/ artium Magister, jetziger Churfürstlicher Cöll-  
 nischer Hoffprediger / vnd gewesener Pfarherr in Bonn/  
 vnd demnach er durchwolermelte Herrn Käthe auß fürge-  
 wenslein habenden Churfürstlichen befehl/angelangt wordē/  
 wie vnd welcher gestalt er gehn Bonn kommen/daselbst ge-  
 prediget vnd gelehret / was ime in oberliferung der Statt  
 Bonn widerfahren / wie gegen ihme verfahren/ Darneben  
 wie er von Gott dem Allmechtigen auß der bevorstehenden  
 todtes gefahr errettet/gen Cölln kommen / daselbst von den  
 Papisten verfolgt/an etlichen orten gesucht/ vnd endtlich  
 auß Cölln verwichen / vnd sonsten allerhandlung so ihme  
 begegnet/kurze doch wahre vñ vmbstendige Relatiō zuthun/  
 ander gestalt nit/als wie er dasselb vor Gott/der in errettet/  
 erhalten wolle. So ist darauff als bald mehrermelter Johan  
 Northausen herfür getretten/vñ auff beschehenes erfordern  
 angezeygt vnd gesagt/disen nachfolgenden Bericht/den er  
 bereyt in Schrifftten verzeychnet gehabt/auch nachmals mit  
 hellen/klaeren / außgedruckten worten/denselben referiret  
 vnd gemeldet/dabey angezeygt/das sich alle sachen wie her-  
 nach von wort zu wort volget / in der Geschicht vnd War-  
 heyt begeben vnd zugetragen/wolle solches bey seinem End  
 vnd höchster beteylung erhalten.

Ich Johannes Northausen/ zu Königssee/einer Statt  
 in Düringen geborn/habe in der Vniuersitet Leipzig studie-  
 ret/bis ich darnach zu Arnstatt /in der Graffschafft Schwar-  
 zenburg zum Predigamt ordiniret/ vñ das liebe Göttliche  
 wort nach aufweisung der h. Schrifft/vnd dem gemäß ver-  
 faßten Augspurgischen Confession/bis anhero gelehret/vnd  
 als verruckter Sommerzeit der Durchleuchtig vnd Hoch-  
 geborne Fürst vnd Herr/Herr Johan Casimir Pfalzgraff  
 bey Rhein/jetziger zeit Vormundt/vnd der Churfürstlichen  
 Pfalz Administrator, Herzog in Bayern/ 17. mein gned-  
 diger



tziger Fürst vnd Herr/das Kriegsvolk bewerben lassen/Ein  
lich vff erfordern des Edlen vnd Ervesten Fridrichen von  
Wernen/welcher des obristen Heinrichen vom Sieur obis  
ster Leutenant gewesen/bis nach Bonn gezogen/daselbst  
von dem Hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn Geb  
harden/erwehlt vnnd bestettigt zum Erzbischoffen zu  
Cölln/des heilige Röm: Reichs durch Italien Erganslers  
vnd Churfürsten/Herzogen zu Westfaln vnd Engern/2.  
meinem Gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/zum Pfarr  
herzn verordnet/habe scihero meinem officio mit allem ges  
trewen fleiß obgelegen. Demnach aber vnlängst vnd im ver  
schinen Januario des jetzt ablauffenden 84. Jars die Lands  
knechte in Bonn inn vnd aufferhalb der Statt mit dem feind  
accordiert/den Wolgebornen Herrn/Herr Earlen des H.  
Rö. Reichs Erbtruchessen/Freyhern zu Walburg/Herrn  
zu Scheer vnd Drauchburg/besteltm Christen 2. meinem  
gnedigen Herrn/sampt zweyen Hauptleuten vnd andern  
mehr Befelch habern/dem Feinde zu oberlieffern/wurd den  
Befelch habern vnd Dienern bericht gethan/das sie sich in  
geringsten nichts zu besorgen oder zu befahren/sondern frey  
sicher ohn alle hindernuß auß zuziehen/ihren weg ihres ge  
fallens zu Wasser oder zu Lande zunemen/ihnen gewislich  
vergönnet vnd erlaubt were.

Damit sie nuh in der meynung zu bleibē betreffte wur  
den/lieh der von Beyern inen samptlichen eine Passbort an  
bieten/zustellē/vnd in krafft derselben frey sicher Geleyd mit  
eigner hand vnder schreiben/vnd mit seinem auffgedruckten  
Secret versprechen vnd versichern/sonderlich die Predican  
ten betreffend/damit sie nichts dann des besten verhofften/  
vñ vberreychter Beyrischer Passbort künlich trawete/sprach  
einer/Michel genant/auß den Spanischen Geißeln mich  
M. Johann Northausen/ im Namen Wolffs von Erlach/  
Christen

Obriſten an/wie der ſelb eins Euangelischen Predicanten  
bedürfftig/ vnd weil er von gefangenen/auch sonst andern  
Donniſchen Soldaten offermals berichtet/was ich vor ein  
Mann ſein ſolte/könte ihm nichts liebers widerfahren/daß  
das er mich oder sonst einen andern Gottseligen Predicanten  
haben möchte/Vnd vnangesehen das er dem von Bayern  
dienete/wolte er darumb inn Glaubens sachen/nit gebun-  
den ſein/ sondern durchaus die Religion frey haben/ ließ  
aber gleichwol mich bitten/ich wolte diß anlangen/vertrau-  
ter Meinung bey mir bleiben laſſen/vnd ja nicht etwa fern-  
er auffſagen: Wann aber ich mich hiervoff erkläret hette/  
wie er dann als bald/woh es ſein köndte/mein richtige ant-  
wort begerte/darnach ſich der von Erlach zu richten: Wür-  
de er mich/wie es in Euangelische Kirchen bräuchig/zu ſei-  
nem Pfarhern ſchriſſelich beruffen: Ja im fall ich/ das  
nimmermehr von Teuſchen geſchehen ſolte/hernach gefan-  
gen würde/wolte mich ehrlich loß machen. Auff ſolchs vn-  
verſehens/vnd zu der zeit ſehr verdecktes anmuten/gab ich  
dem Geißel zur antwort/ Auff ein bloß also zu zuſagen/  
dünckte mich nit rathſam/wolte mich aber hernacher daroff  
bedencken/was mir zu thun ſein möchte/vnnd ſolches ihm  
hinwider vermelden. Dißes anbringen dauchte mich ein ver-  
deckts Eſſen ſein/welches ſich niergendt anders/ als eben da  
hin bezöge/das ich in betrachtung ſolcher ſtättliche Zuſage/  
die der Geißel auch mit einem Eyd becheuret/mich nit zu be-  
mühen auff Mittel zu trachten/dadurch ich heimlich davon  
ziehen möchte/weil mir ſolches öffentlich vergönnet/wußte  
aber gleichwol in ſolchen zweiffelhafftigen/vnd zumal ver-  
decktigen Sachen/die mehr vor eine Spaniſche Praeticken/  
als für die ſchlechte Warheyt zuhalten/nicht/wie ich in ob-  
berürte Werbung mich ſchicken ſolte/vnd das mich meine  
vorige Gedancken nicht betrogen/das es mit dieſem Veruff  
Spaniſche



Spannische bossen weren/hab ich hernachmals in der that  
wolerfahren. Dasß nach dem die gemeine Knechte den zwey  
vnd zwenzigsten Januarij/Anno achtzig vier/ stylo veteri  
recepto & Christiano, mit der Wehr auß Bonn gezogen/  
ist den Befelchhabern/Predicanten/Rotrocken/Erabant/  
Gesind/zugleich auch denen so mit vnserm gnedigen Herrn/  
Herrn Carlen 2c. vmbgangen/zu zeiten oder aber täglich an  
Ihrer G. Tisch gessen/der außzug wider Bischöfliche zusag/  
gegebene trew vnd glauben nicht gestattet/Sonder sein wie  
zu ruck gehalten/auffß Burgerhauß gefüret/alda samptlich  
an der zahl sieben vnd achtzig Personen verstricket / vnd den  
ganken tag nicht mehr daß mit einem bissen Brots vnd klei  
nen trüncken Weins/nach sieben vhr des Abendts gespeiset  
worden/von stund an die Wacht hart bestellet/die vnser kei  
nem/auß dem engen ort zugehen/ vergonnet. Was für ein  
vnlust da gewesen sey/kan ein jeder auß der grossen Zahl er  
messen/niemandt/ßa auch keinen jungen zu vns gelassen/die  
speise die vns von guten Leuten gesendet worden/auffgefans  
gen vnd selbst gefressen. Volgendes tags kompt Don Ian  
Manrico, vnd Stoer vmb acht vhr an die Thür /forderten  
ein stillschweigen / mit der anzeig / welcher Namen gelesen  
würde/die solten hinauß gehn/da wardten jr zwen vnd zwenz  
zig die vornembsten / vnder denen auch wir zwen Predig  
canten gelesen / die führet der Profosß mit Schützen vnd  
Helbardirern beleyet / in den Wolffs Thurn / welches zu  
mal ein böß Gefengnuß ist / wegen desß / das es keinen Luft/  
Licht oder raum hat / das dißmal einer vber dem andern hat  
ligen müssen/weil der Gefangenen so ein groß Anzahl an ei  
nen so engen ort gesteket wordt. Zu dem war es ihnen nicht  
genug an diser Tyraney/gemeldie redliche leute/ Edel vnd  
vnedel mit einem solchen nassen tumpffechten vnd stinckens  
den Kercker/wider zusagen/so grausamlich zu beschweren/  
D Sondern

Sondern damit sie den Gefangenen leyds vnd peini gnug  
antheten/weil es kalt im Gefängnuß/dahinein es regnete/  
vnd mancher nicht zum besten bekleydet/mocht vns weder  
Stro noch Wein/auch omb vnser selbst eigen Gelt gebracht  
werden. Wiewol vns das der Profosß zum offtermal vers  
prochen/die speise so wir bißweilen bey guten leuten durch  
jungen/so etwa vnzesehr an das Gefengnuß kamen/bes  
stalt/nam Herr Charles Profossen Leutenant/der alberere  
bey den Spanischen sich vndergestellet/von den leuthen an:  
Inmassen als ob er dieselbtz den gefangnen reychen wolte/  
thete aber es für sich behalten/geboten darzu den Burgern  
bey Leibs straff den Gefangenen etwas zuschicken/sich zu  
enthalten. Wie nun wir Gefangenen also hart gehalten  
wurden/ward ich: so ohne das offt schwach: etwas franck/  
begerte derwegen von dem Profossen ein wenig linderung  
des Gefengnuß/ in betrachtung/das ime nicht mit einem  
francken Maß beholffen were/aber es gefiele keine antwort.  
Bald hernach wurden etliche zu vnderschiedenen zeitten  
aus dem Gefengnuß gelassen. Wir Predicantē aber musten  
sonderlich zum letzten mit Burkhard/einem Zolschreiber  
darinnen verharren/Endtlich wurde Johan Danckwort/  
des Rittmeisters Christoff Wolffen Prediger auch franck/  
der hielt etwas hefftiger vnt des Gefengnuß ledigung an/  
weder zu vor von mir beschehen. Bald ist hierauff erfolgt das  
der Profosß vns beide Predicanten den 27. Januarij Strylo  
veteri auß dem Kercker des abends gelassen/führet vns von  
dannen ins Zollhaus vnden in ein Stuben/jog vns als  
bald auß biß auffs Hembd vnd Hosen/vnd gieng hinweg/  
Musten also außgezogen bey zwo stunden stehen/vnd weil  
es eben kalt/fast erfrieren. Keiner auß vns/kunde eigentlich  
wissen/was es bedeute/was man vns gedechte zuthun/oder  
wie man mit vns fahren wolte/dz es kein guts bedeutete/liese  
sen.

Den wir uns an den seltsamen eingang beduncken. Jener  
Johan Danckwort fund in den Gedancken vnd hoffnung  
der Besserung/sagte/ haben wir doch nichts gethan / sie  
werden so tyrannisch mit uns handeln / dann sie seind je  
Menschen / oder aber da sie je also gesinnet / würden sie uns  
ohn zweiffel vor Gericht stelle / ich aber war einer vil andern  
meynung/darüber sagte ich : Machen sie ihnen kein Gewiss-  
sen/wann sie uns/vñ gleich vil mehr heimlich vmbbrachten/  
die Papisten habē solcher auffrichtigen vnd Christliche thas-  
ten sich zuvor mehr beflissen/welches beyde die Französische  
vnd Niderländische Historien gnugsam bezeugen/was sage  
ihr vil von vnschuld? darnach fragten sie fürwar nichts/ an-  
dere leut seind wol so vnschuldig gewesen als wir/seind gleich  
wol nichts desto weniger vmbbracht worden. Ohne zweiffel  
werden sie uns in der nacht heimlich erwürgen/weil sie keine  
rechte oder scheinbarliche sache wider uns auff bringen mö-  
gen/vnd sich ihrer Tyranny schämen müssen. Johan. 3. 20.  
Wer arges thut/der hasset das Liecht/vnd kompt nicht ans  
Liecht/auff das seine werck nicht gestrafft werden.

Hierauff befohlen wir uns in vnserm Gebett dem lie-  
ben Gott/vnnd trösten uns auß Gottes wort/wie wir auch  
dann zuvor im Gefängnuß mit Trostsprüchen/ Psalmen  
Dauids/vnd Christlichen Liedern täglich gepfleget hatten/  
gegenwertige gefahr machet meine Mitgesellen etwas klein-  
mütig/vnderstunde sich des Feindes Gemüt durch bitt zu  
lindern/siel derowegen dem Profos zweymal zuffs mit fle-  
hendem bitten/das er ihme ein gut wort verleihen möchte/  
er wolte thun was er sollte/ vermanet darzu mich gleichfals  
zuthun/ ob villsicht damit etwas zuerhalten were/ Ich aber  
war solche ehr ihme zuerzeigen nicht willens. Er hielt ferner  
an/ jr sehet wir seind in der Feinde hend/darauf wir durch  
keinen andern weg/ außgenommen durch bitt/ entlediget  
werden mögen.

Wann es dardurch nit geschicht/ so ist es verloren/ vnd  
kommen wir gewislich beyde vmb's lebē/ versuchet doch/ wer  
weyß/ villeicht bewegē wir sie zur barmherzigkeyt. Ich ant-  
wortet: Wann sie an vns hetten barmherzigkeyt wollen be-  
weisen/ so würden sie vns wider alle billigkeyt nit mit einem  
solchen argen Gefengnuß/ damit man sonsten Vbelthäter  
gebendigt hat/ gemartert/ vil weniger die Kleyder außgezog-  
gen haben/ vmb Gottes willen/ kennet ihr den Mann nit/  
ich meynete den Profosen/ habt ihr nit von Kampuß gehört/  
welcher erzehlete/ daß er zu Antorff Schultheyß/ vnnnd ein  
grausamer Christemörder gewesen sey/ der vil fromme Leuth  
offentlich vñ heimlich vmbgebracht/ in Bötten vñ Fässern  
jämmerlich ersäuffet/ vnd auff's greulichste gepeiniget habe/  
solte ich dem zu fuß fallen? das vermag ich nit/ es gehe mir  
auch wie es wolle/ er sprach/ so müssen wir sterben. Ich aber  
antwortet/ Ich hab ohne das sorg es werde vns nit anders  
gehen. Vnder diesem Gespräch ko nit der Profos vnd heisset  
meinen Gesellen herauß gehen/ vnd einen Schützen ihn bes-  
leyten/ zu mir sandte er seinen Knecht/ der bande meine Hän-  
de mit Stricken so hart/ das sie all schwarz vnd ganz blut-  
rüstig wurden/ fuhre mich auch mit Worten vbel an/ Du bist  
nuh kein Herr mehr/ du bist nuh in meinē Händen/ ich weiß  
mit solchen Herren vmb zugehen/ was gilts ich will dich  
mores lehren. Du magst dich bereyten/ wann ich wider  
komme/ so ist's das Schwerdt oder Strick/ es sey welches es  
wolle/ gienge hiemit hinweg. Dife Rede hab ich mich nicht  
erschrecken lassen/ bin darüber nit frölicher/ gleichwol auch  
nicht trauriger worden/ sondern bate Gott/ welcher in den  
schwachen mächtig ist/ das er mit krafft des heiligen Geistes  
in vorstehender todes noth/ mir gnediglich beywonen/ mich  
stärcken/ trösten/ vnnnd bestendig bey seinem Wort erhalten  
wolte/ wie er vor disen zeiten den heyligē Aposteln vnd theus-  
ren

ren Märterern beygewohnet vñ gewaltig lich bewisen hette.  
Über ein weil heißt der Profos mich wider aufflösen/ wel-  
ches da es geschehen/ führete er mich für die Hispanischen/  
als Don Ian Manrico, Item/einen alten Kriegsmann/ so  
das wort geführet an Herrn Carln 2<sup>o</sup>. wie man ihn auß  
Bonn geholet/ soll Cornelius heysßen: Item/den Spanis-  
schen Hauptmann der in Bonn ligt/den Böllner vnd andre  
zwen Walen oder Spanioln.

In deren gegenwart redete mich Manrico an / auff  
diese weise: Ihr müßet ein vnbesunen / Gottloser vnd auff-  
rührischer Mann sein/das ihr so kün seid euch Keyß: Mayt.  
vnd dem Reich widersetzet/ vnd nichts anders als Crimen  
laesæ Maiestatis begehret / in dem das ihr die Soldaten frä-  
uentlich angehalten/die Statt auff der Keyß: Mayt: vnd  
des Reichs befehl nicht auffzugeben / sie darvon mit scheltz-  
worten eine lange zeit abgeschrecket / sie Meutmacher vnd  
Verrähter gescholten / was das vor straff im Rechten auff  
sich habe/ wisset ihr selber wol. Hierauff antwortet ich / ich  
habe mich der Keyß: Mayt. vnd dem Reich nicht widersetz-  
et/auch des Reichs schriftlich Mandat / da von ihr hochge-  
rümet wie zu sehen kriegen können/ich habe nach dem befehl  
des H E X X V Christi / der allen Creaturen das Euange-  
lium zu verkündigen befohlen / vnd auff erforderung der  
Obrigkeit mich in Bonn gehalten/vnd menniglich ihrer O-  
brigkeit/in betrachtung jres Eyds gehorsam zuleisten/auff  
Gottes Wort vermanet/oder solte ich sie gelehret haben/dz  
sie ihrer Obrigkeit den Eyd nicht halten solten/damit sie  
derselben verpflichtet? Manrich antwortet mit hönischem  
Lachen/samte den beyständen: Ey die schöne Obrigkeit/  
Truchses ist kein Obrigkeit/sondern ein Apostata,ein auff-  
rührer vnd Lands verderber.

Demnach wolte er mich schrocken: Dann er es mit

sonderlichen Geberden vnd verwunderungen erzehlete: Ihr  
habt vorwitziglich vnd leichtfertiglich Tructfessen mutwil-  
liges/ongöttliches/ teufelisches vornemen vnd wesen gebil-  
lichtet vñ verthediget/ der zum Schelmen worden/wie man  
ihn wol nennen möchte/der ein Churfürstthumb/ich weyß  
nicht vmb was gegeben/vnd ein lose Hure genommen/wie  
Luther der Schelm auch gethan/vnd also meynedig wor-  
den: Hiewider/ meinen gnedigsten Churfürsten vnd Herrn  
verschmähet/verkleynert/vnd gänzlich verdammet/werdet  
ihr solches nit erkennen/so wirds euch nicht so hinauß gehn.  
Ich gab zu antwort: Ich habe mich solcher Sachen nie vns-  
derfangen/vñ weniger vorwitzig vnd mutwillig mich dar-  
ein gemenget / Ich bin von der Obrigkeit ordentlich gehn  
Bonn beruffert/ich bin hie gewesen als ein Predicant/vnd  
nicht als ein Commissarius. Da wandte er fähr/er wolts  
mehr dann mit vierhundert Knechten beweisen/das ich es  
offentlich auff der Cansel gethan. Antwortet ich/was von  
mir im Wöñster geschehen/das hab ich der Augspurgischen  
Confession gemäß gelehret. Ich hab nicht den einen fuß auff  
der Cansel/den andern auff dem Kasten auß gehabt. Difes  
lachten die Spanischen vff das aller höñische auß.

Zum dritt en schalle er die Augspurgische Confession ein  
vermeynte Religion/ein spiegel fechten/sagte/ja ihr schweiz-  
get des HERRN Christi/vnd treibet πάρεργα. Die Ca-  
tholischen aber habens von Petro/dessen Statthalter ist der  
Papst/vnd Petrus ist zu Rom begraben/das werdet jr nicht  
läugnen können? Ich sagte/andere schreiben anders davon:  
Er sprach/das thut ihr nur/das ihr euch der Kirchen wider-  
leget vnd den Papst troset/solche gewaltige monumenta  
habt jr Euangelischen nicht/ja ihr wisset selber das dictum  
Christi: Tu es Petrus,& super hanc Petram ædificabo  
Ecclesiam meam: Das ist der Papst / da ist sie von der  
Apostel



Apostel zeit an gebliben/da ist die Catholische Kirche vnuer-  
ändert erhalten worden/ Ihr aber mit ewern vermeynten  
Religionen in ewern Kirchen/ habt schier alle jar eine ver-  
änderung/daran zusehen/das es nichts damit sey. Antwort:  
Da jemandt seine Religion verändert/was gehet es Chri-  
sten an/wahre Christen bleiben doch alle zeit auff dem eynt-  
gen Grund der Schrifften der Propheten vnnnd Aposteln.  
Die Kirche belangendt/ist dieselbe nicht gebunden an einen  
gewissen Ort/Land/Stadt oder Volck/ich weyß auch nicht  
ob es sich also schliessen ließe: Der Pappst hat lange jar seine  
Religion bis auff dise zeit erhalten: Ergo, So ist die rechte  
Apostolische Lehr.

Zum vierdten/habt ihr der Kirchen Ceremonien ver-  
achtet/verkleynert vnd gescholten. Hierauff begerte ich zu  
wissen/welches die Ceremonien seind die ich so fast geschol-  
ten? Er aber kondte keyne namhaftig machen/da erklärete  
ich mich selber/wann die Ceremonien vngöttlich/so kan ich  
sie nit loben/es halte ein anderer davon was er wolle: Dise  
Erklärung wolte er umbstossen mit diesem Gegenwurf/  
wie könnet ihr oder ewers gleichen der Catholischen Kirchen  
Ceremonien/darinn alles so fein geordnet/tadeln? da ihr  
doch Keger seide? dann ihr von der Catholischen Kirchen  
abgefallen/vnd zu Mammelucken worden. Ich antwortet:  
Wir seind keine Keger/ Der ist ein Keger/der ein Artikel  
des Glaubens entweder verneynet/oder aber ansichet. Die  
Euangelischen verneynen keynen Artikel des Glaubens/  
fechten auch keynen an: Ergo/So seind die Euangelischen  
keine Keger.

Hierauff antwortet er/So sollen das Keger sein? Ich  
sagt ja das seind Keger/wie es außweisen die Exempel Arrji,  
Samofatheni, Cherinti, die ihr selbs für Keger achtet/  
Woh nicht/so sagendt ihr mir was Keger seind? Er aber  
antwort

antwortet / Ich will wehnen das seyen Ketzer die sich der Kirchen widersehen? Ich sagt ja die sich der rechten Kirchen widersehen. Da sagt er / Was heist jr daß die rechte Kirche? Ich antwortete / die da behelt die Schrifften der Propheten vnd Aposteln. Er fragte ferner / obs dann gar nichts gelten sollte / was die Concilia mit sich brechten / vnd die Kirche gesordnet / Stehet doch im Symbolo, Credo Ecclesiam Catholicam: Ich antwortet / der Nam macht kein Ecclesiam / sondern die Lehre vnd Glauben / die keinem andern weder Gottes wort gemess ist / Dannenher wir verursacht werden vom Bapstthumb abzutreten / weil man mehr vff menschen Lehr vnd Gesetze gegangen weder vff Gottes wort selbst / vnd das hetten wir auß Gottes befehl gethan / der selbige spricht: Sehet euch für vor den falschen Propheten Epist. Ioan. cap. 2. 10. So jemandt zu euch kompt / vnd bringet dise Lehr nicht / den nemet nicht zu hause / vnd grüset ihn nicht / Vnd Paulus spricht zum Galatern am 1. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würden Euangelium predigen anderst dann wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Da schrie der ganze hauff / Was Paulus / was Paulus?

Zum Fünfften fragt er / Was habt ihr vom Nachtmal gelernt? Antwort: Der Augspurgischen Confession gemess. Wie darn? Antwort / Nach der einsetzung Christi in zweyerley gestalte / da Christen warhafftig empfahen den Leib vnd Blut Christi nach den worten des Herrn. Was habe ihr für nutz da von? Da wirdt eines Christen glauben gestercket / Dann zu solchem tisch finden sich die gläubigen vff den Befehl Christi / solches thut zu meiner gedechtnuß. Gedencen derwegen des Leidens vnd sterbens vnser Erlösers. Haben den trost daß ihnen das Leiden solle zu gut kommen / sollen des geniessen vnd ewig selig werdē. Er fragt abermal / Warumb haltet ihr die Mess nit? iss doch eben so vil? Antwort /



Antwort: Nein fürwahr es ist ein grosser vnderscheid  
darzwischen.

I. Sagen die Papisten es sey ein Opfer für lebendige  
vñ todte/ Da es Christus allein für die lebendige eingesetzt/  
die es zu seinem Bedecknus gebrauchen können.

II. Sagen die Papisten/ ihr Opfer nütze ex opere ope-  
rato, sine bono motu vñ tentis. Welchen nutz doch Paulus  
allein den würdigen/ so sich in ihrem herzen präsen/ vñ sich  
mit ihrem herzen zu Gott schicken/ zuschreibet.

III. Die Weis ist kein Sacrament/ sondern ein zerstück-  
lung des Sacraments/ denn der Kelch den Leyen wirdt abge-  
schnitten vñ entwendet wider die einsetzung Christi. Da  
ward Manrico zornig das er sich vil hefftiger gegen mich er-  
zeugete weder zuvor: Seit ihr dann/ sagt er/ so nährisch/ das  
ihr ins Teuffels namen nicht verstehet/ woh ein Corpus ist/  
da ist auch Blut innen. Ich sprach ja/ das ist gewis/ woh ein  
Corpus animatum ist/ da ist auch Blut innen. Darauff  
fragte er/ wann ihr das wisset/ warumb bleibe ihr dan nicht  
bey der Catholischen meinung? Antwort/ Man muß nicht  
sehen auff das was die leuth gut düncket/ sondern man muß  
dahin sehen/ wie das Sacrament eingesetzt worden. Ich  
glaube Christus sey auch so klug gewesen/ das er gewis ein  
corpus animatum habe auch blut.

Weil er es aber also gestiffet/ muß es auch also gehal-  
ten werden/ Es heisset Deuter. 42. Du solt zu meinem wort  
nichts thun/ auch nichts darvon nehmen/ vñ Apocal. 22. 8.  
Ich bezeuge alle die da hören die wort der Weissagung in die-  
sem Buch/ so jemandt darzu fesset/ so wirdt Gott hinzu ses-  
sen auff ihn die plagen die in diesem Buch geschriben stehen/  
vñ so jemandts davon thut von dem wort des Buchs die-  
ser Weissagung/ so wirdt Gott abthun sein theyl vom Buch  
des Lebens. Da sprach er: Ey so seyde ihr allein so naßweiss/  
E das

das ihrs so wol können treffen? Ihr machet was ihr wollet /  
so können ihr nicht beweisen / das Christus befohlen den  
Leuten den Kelch zu reichen / sondern den Priestern / welche  
durch die Aposteln bedeutet werden. Dann ihr können nit  
sagen / das durch die Jünger die Leuten angezeigt werden.  
Antwort: Das wirdt Matth. 26. 28. Marc. 14. 24. auß  
drucklich gemeldet / Das ist mein Blut / das für viel vergos-  
sen wirdt / Welches nicht allein vff die Aposteln / sondern vff  
alle Gläubige geredt worden. Da lachten sie mich abermal  
auß / Ist das der feine Mann / davon Carle Truchßß ge-  
rühmet / er schwär ein Eyd / es wer in zehen Meilen seines  
gleichen nicht / Wandte sich zu seinen Spanischen Gesells-  
schafften / vnd zwar ich habe gemeynet / es sey was treffliches /  
aber ich befinde / wie ihr sehet / es ist schlecht werck / es ist alber-  
ding / es ist leichtfertig ding / es ist nichts anders dann ein  
Storkopff / vnd ein verstockter Mann.

Nach dem er mich nun lang versprochen / lobete er mich  
wider / sagte / Ich sehe euch nicht so gänglich für alber an /  
daß ihr nicht verstehen solte / das es mit der Augspurgischen  
Confession nichts sey / Die nur dahin gerichtet / das sie der  
Kirchen verdriesslich ist : Derwegen folget mir / vnd werdet  
Catholisch / Wir wollen euch also befürderen / das ihr es vns  
soledank wissen / Da redeten sie alle zu. Wie sie aber ver-  
merckten / das ich zu solchem nicht geneigt war / sagt Man-  
rico off / Lieber thut mirs zu gefallen / lieber thut mirs zu ge-  
fallen / mein Magister thut mirs zu gefallen. Auff solches  
anreissen antwortet ich / Gnediger Fürst (dann also warde  
ich vnder dem Thor / da ich / wie ich mit den Soldaten hina-  
uß gehen wolt / von Casparn Lederer von Nürnberg / wel-  
cher der fürnemsten Rädelsführer einer / verrathen ward / be-  
richtet /

richtet/er were ein Fürst:) Es lasset sich in Glaubenssachen nichts zu gefallen thun. Er aber sprach/ Ich bin kein Fürst/ sondern zeiget den Profosen alsbald mit den Fingern/ ich bin des Profosen Knecht. Wie ich mich nun zu bekehren weygerte/ fragte er/ Ob ich vmb meiner Religion willen auch zu sterben gedechte/ das weyß ich nicht/ sagt ich/ sondern das weyß Gott/ Sie lachten/ vnd sagten/ wie solte sich das reimen/ das ihr ander leuth vnderstehet zur bestendigkheit zuvermahnen/wann ihr selber nicht wolt beständig sein. Ich antwortet/das stünde bey vnserm HERRN Gott/ wie künde ich mich vermessen was ich thun wolte/wann es Gott nicht durch seinen heiligen Geyst wirket/ were es keinem Menschen möglich. Auf dieser Antwort name er was ihm geliebet/sagte/Wann ihr nit gesinnet seide der vermeyneten Religion halben zu sterben/des wir euch nicht heysen/ so bekehret euch/ vnd werdet Catholisch. Ich antwortet/ solches thun were Gottes Werck/ Im fall aber/ da mir etwas begegnete/ müste ichs Gott befehlen/ Gottes befehl stehet Matth. 10. v. 32. Wer mich bekennet vor den Menschen/ den will ich bekennen vor meinem Himmlischen Vatter/ Wer mich aber verläugnet vor dem Menschen/ den will ich auch verläugnen vor meinem Himmlischen Vatter. Item/ Wer Vatter oder Mutter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth/ vnd wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth/ vnd wer nicht sein Creuz auff sich nimmet vnd folget mir nach/ der ist mein nit werth/ wer sein Leben findet/ der wirds verlieren/ vnd wer sein leben verleure vmb meinet willen/ der wirds finden. Hieranff verlachten sie mich widerumb/ vnd sprachen/ versuch es darauff/ du wirst wol gewar werden. Nach dem sie aber befunden das ich mich

nit wolt abwenden lassen/ hießen sie mich einen Storkopff  
vnd verstockten Mann. Manrico winckete dem Profosen/  
das er mich die Windelstege widerumb hinab führete/ vnd  
schrien mir gleichwol behende nach/ bedencket euch/ bedenz  
cket euch/ es ist zeit. Da band mir der Hencker die Hände  
harter weder zuvor/ also das ein Blutstropffen nach dem  
andern auff die Erden fiel/ vnd meiner hütet des Profosen  
Leutenamp/ so zuvor meinem Gnedigen Herrn/ Herrn  
Carln Truckessen zc. gedienet/ mit einem Schüssen/ endt  
lich führet er mich mit einem Strick auß dem Zoll für das  
Zollhaus/ auff den Werff/ da der Rechen vnd Fässer mit  
Erden gefüllet/ zu der zeit gestellet seind/ vnd im gehen sagte  
er zu mir/ sihe/ wie grosse Ehre man dir thut/ das man dir  
zwo Leuchten vor trägt/ villeicht ist dir die Ehr dein lebens  
lang nicht widerfahren/ heist mich niedersitzen auff die Er  
den/ vnd bande mit Seylen meine Füße zusammen auff s  
härtest er mochte.

Zum dritten band er mir Hand vnd Füße insonderheye  
zusammen/ vnd damit ich je vest gnug gebunden wurde/ bes  
fahl Manrico/ binde sie ihme hart gnug/ auff das er sich nit  
ettwan aufflöse. Der Hencker antwortet/ ich hab ihn also  
gebunden/ der Teuffel soll ihn nicht aufflösen: Mit mir ar  
men gebundenen Mann sieng Manrico an von guten wer  
cken zu disputieren/ ob sie auch selig machten? Ich antwor  
tet nein/ auß dem dritten Capit. zu den Römern/ Wir hal  
ten es/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesäzes  
werck/ allein durch den Glauben/ Auß den Ephe. am 2. Cap.  
Auß gnaden seind ihr selig worden durch den Glauben/ vnd  
dasselbig nicht auß euch/ Gottes gab ist es/ nicht auß den  
Wercken/ auß das sich nit jemandts rühme/ Actor. 4. v. 12.  
Es ist in keynem anderen Heyl/ ist auch kein anderer Name  
den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.  
Dann

Dann vber das so wir ettwas verdienen köndten / so were  
Christus vmb sonst gestorben / Durch solche Menschen-  
Lehre / wirdt das verdienst Christi mit Füßen treten / Chris-  
tus verspricht zwar Matt. 10. v. 42. Das ein Trunck wass-  
fers nicht soll vndelohnet bleiben / Solcher lohn aber fließet  
her auß gnaden / vnd nicht auß verdienst / wie es der Spruch  
Luce am 17. v. 6. außweist / Wann ihr alles gethan habt /  
was euch befohlen ist / so sprecht: Wir seind vnnütze knecht /  
wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren. Hieroff  
lachten sie mich abermals auß / vermahneten mich / Bekeh-  
ret euch / bekehret euch / es ist hohe zeit. Damit sie mich vber-  
reden möchten / brauchten sie alle Räncke / sungen mir sehr  
süß / Ihr seid noch ein junger Mann / ihr könnet bey vns zu  
solcher Herrligkeyt vnd dignitet erhaben werden / desglei-  
chen euch bey den Lutherischen nimmermehr widerfahren  
mag / Wüßet ihr je ein Narr sein / das ihr euch selber vmb  
das leben bringen wollet: Dann wir gedenccken euch nichts  
zu thun: Ihr habet ohne zweiffel andere Leuth gelehret / Du  
solt nicht tödten. Nuhn ist keyn ärgerer Todschlag / weder  
wann sich einer selbst erwürget / das ihr dann thut / wann ihr  
also verstocket bleibet. Ihr sollet an dem was wir euch zusas-  
gen / gar nicht zweifeln / schwuren darzu samblich / Gott soll  
ihnen nimmermehr helfen / wann sie der verheßung / mir  
von ihnen disfalls gethan / nicht redlich nachsehen würden.  
Wie das auch nicht verfangen wolte / da sagten sie / Nuhn so  
müßet ihr gewißlich zum Teuffel fahren / wann ihr bey  
ewerer vermeynten Lehr so hartneckig verharret: Solchem  
vielsältigen Geschwätz zu zuhören / were dismal nicht zeit /  
sondern mich vmb Gott zu bekümmern / mich auß Gottes  
Wort zu trösten / vnd mein Hers zu Gott zustellen / vnd re-  
ciert in diesem AaU folgende / auch wol andere Trosts-  
sprüche auß Gottes Wort / Esai. 43. v. 49. Ezechiel. 33. v. 2.

Timoth. 2. v. 1. Timoth. 1. Matth. 10. v. 11. 28. Johan. 1.  
Rom. 8. v. 18. Esaie 43. Fürchte dich nicht / dann ich hab  
dich erlöset. Ich hab dich bey deinem Namen geruffen / du  
bist mein / Dann so du durch Wasser gehest / will ich bey dir  
sein / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / Vnd so  
du ins Feuer gehest / solt du nicht brennen / vnd die Flamm  
soll dich nicht anzünden. Jone 49. v. 5. Kan auch ein Weib  
ihrer Kinder eins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber  
den / so ihres Leibs / Vnd so sie desselben vergesse / so will ich  
doch dein nicht vergessen 27. Ezechiel. 33. v. 11. So wahr ich  
leb / ich hab keynen gefallen am todt des Gottlosen / sondern  
das er sich bekehre / vnd leb. 2. Tim. 2. v. 15. Das ist je ges  
wislich wahr / Sterben wir / so werden wir mit leben / dul  
den wir / so werden wir mit herrschen: Verläugnen wir / so  
wirdt er vns auch verläugnen / Glauben wir nicht / so bleibe  
er frem. Er kan sich selbst nicht verläugnen / 1. Tim. 1. v. 11.  
Das ist je gewislich war / vnd ein werdes tewres wort / das  
Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig  
zu machen / vnder welchen ich der fürnemste bin / aber dar  
umb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff das an mir  
fürnemlich Jesus Christus erzeugte alle geduldt / zum Ex  
empel denen die an ihu glauben sollen zum ewigen leben.  
Aber Gott dem ewigen König / dem ohn vergenglichen vnd  
ohnsichtbaren / vnd allein wissen / sey ehr vnd preiß in ewig  
keit / Amen. Matth. 5. 10. Selig sind die vmb der gerechtigs  
keit willen verfolget werden / dann das Himmelreich ist ihr:  
Selig sind ihr wenn euch die Menschen vmb meinet willen  
schmähen / verfolgen / vnd reden allerley vbeln von euch / so  
sie daran liegen: Seide frölich vnd getröst / es soll euch im  
Himmel wol belohnet werden: Dann also haben sie verfolg  
get die Propheten / die vor euch gewesen seind / Tim. 10. 28.  
Fürchtet euch nicht vor denen die den Leib tödten / vnd die  
Seel



Seel nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber vielmehr vor  
deme/der Leid vnd Seel verderben mag in der Höll. Kauffe  
man nicht zwen Sperling vmb ein Pfening/noch fälle der  
selben keyner auff die Erden/ohn eweren Himlischen Vate-  
ter/Nuh aber seind alle Haar auff ewerem Haupte gezehlet.  
Item 11. v. 28. Kompt her alle die ihr müheselig vnd beladen  
seid/ich will euch erquicken/17. Rom. 8. v. 18. Ich halte es  
darfür/das diser zeit leiden/der Herrligkeit nit werth sey/  
die an vns solle offenbar werden. Item/ wer will vns schey-  
den von der liebe Gottes/ Trübsal oder Angst? oder Ver-  
folgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährligkeit/oder  
Schwert? wie geschriben steht/1. Cor. 10. 2. Petr. 2. Psal.  
73. 116. Rom. 14. Vmb deinet willen werden wir getödeet/  
den ganzen tag seind wir geachtet für Schlachtschaffe/ aber  
in dem allem/uberwinden wir weit/vmb deß willen der vns  
geliebet hat/ Dann ich bin gewiß/das weder Tod noch Le-  
ben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch Gewalt/weder  
gegenwertiges noch zukünftiges/weder hohes noch tieffes/  
noch keyn andere Creatur/mag vns scheyden von der liebe  
Gottes/die ist in Christo Jesu vnserm HERRN. Rom.  
14. v. 7. Vnser keyner lebet ihme selber/leben wir/so leben  
wir dem HERRN/sterben wir/so sterben wir dem HERN/  
Derwegen wir leben oder sterben/so seind wir des HERN.  
Denn darzu ist Christus auch gestorben vnd auffersan-  
den/vnd wider lebendig worden/das er vber Tod vnd Leben  
ein Herr sey. 1. Corinth. 10. v. 13. Es hat euch noch key-  
ne/dann menschliche Versuchung betreten: Aber Gott  
ist getrew/der euch nicht läßt versuchen vber ewer ver-  
mögen/sonder machet/das die Versuchung so ein End gewin-  
ne/das ihrs ertragen könnt. 2. Tim. 3. v. 12. 2. Petr. 2. v. 2.  
Psal. 116. v. 15. Psal. 73. v. 25.

207 Sie haben meiner bey erzehlung aller ich angeregter  
Schriften vnd Sprüchen gelachet/außerhalb dessen 1. Ti-  
moth. 1. Das ist je gewislich war/ vnd ein theures werdes  
Wort/2c. Da sie nuh sahen/das gang vnd gar nichts zu er-  
halten/ sagten sie/ Der Mensch ist gar verstocket / er weyß  
nicht was er machet. Ein anderer sprach/so pflügen die zu  
sein/die sich wider die Kirche legen. Manrico/da sein bitten  
auch nicht helfen wolte/ das dann die Spanischen sehr ver-  
droß/das seine bitt bey einem gebundenen Man nichts schaf-  
fen solte/befahl dem Hencker/ Woher je nicht will/so fahre  
forth/ Auff befelch greiff derselbe mein gebundene Füße an /  
vnd sprach /Wiltu dich nicht bekehren/so magstu ersauffen/  
vnd warff mich mit vngestüm rücklings in den Rhein / an  
dem Rechen am Zollhaus/ da ein Wärbel / vnd da auch das  
gefährlichste Orth zuschiffen ist / auff das ich desto eher er-  
sauffen solte.

Wie ich also in den Rhein geworffen / hat mich der  
Wärbel herumb getrieben / das ich eine gute zeit nicht ge-  
wüßt / ob ich todt oder lebendig were. Endlich erwischet /  
mich der Strom vnd reisset mich hinweg/bald warff er mich  
zu grund/bald hube er mich in die höhe/ vnd wann ich an die  
Lufft kam/schosse mir das Wasser zum Hals heraus/ Tribe  
mich also forther ans Ufer/vnder der Statt an den Wein-  
bergen da die Weiden stehen/ ohne zweiffel durch sonderliche  
schickung Gottes/blib alda an einer Weiden die ich mit dem  
Munde erhaschet/darnach an einem alten Schiffholz han-  
gen/wußte aber nit wie mir war/so hatte mir das Wasser  
den Kopff irr / vnd schwindelich gemacht / mich dauchte  
Himmel vnd Erden gieng mit mir vmb / fiel zu etlichen  
malen vom Holz wider ins Wasser/Durch solche grosse  
Mühe vnd Arbeyt / durch hefftige bewegung wurden die  
die



den die Bande zwischen Händen vnd Füßen etwas schlaff/  
auch leglich durch vilfältig zerren vnd reissen ganz loß/ daß  
Hände vnd Füße nicht mehr zusammen gebunden waren/ dar  
auff ruhete ich ein weil/ dann ich sehr schwach/ von wegen  
erlittener gewaltwehr. Die Hände waren besonders mit  
zweyen Stricken aneinander gebunden/ den einen lösete ich  
mit den Zänen auff/ der ander aber war also tieff ins fleisch  
gezogen/ das ich ihn lang nicht auff zulösen vermochte/ also  
das ich auch verzagte ihn auff zubringen / mußte offte ver-  
schrauben weil ich so krafftloß / doch bißte vnd zog ich am  
Band auffß best ich kondte. Ferner vnderstunde ich mich  
eine Hand darauf zuziehen/welches auch nach viler arbeyt/  
ringen vnd winden/ beschah: Wie die Hände loß/ versuchte  
ich den Strick an den Schenckelen auch auff zubinden/wel-  
ches doch gleich wie zuvor vil arbeyt kostete/ weil ich matt  
vnd müde war/wie nuß auch diß Band loß gemacht war/  
bemühetete ich mich auß dem Rhein zu steigen vnd mich auff  
zu richten/kondte ich nicht stehen/vil weniger gehen/ auch  
auff dem Lande nicht/ fielen stäts von einer Seithen zur an-  
dern/troch also wider das Wasser hinauff. Diß vielfältige  
wesen hörte die Wacht/vnd fragte/was thustu im Rhein?  
Ich antwortet / ich bin hinein gefallen/Ferner fragten sie/  
bistu dann so närrisch das du in den Rhein fällest? Hastu  
keyn Bammes oder Kock das du weiß scheinst? Wer bistu  
dann? Ich antwortet / ich weiß schier selber nicht wer ich  
bin/oder ob ich ein Bammes gehabt/oder woh ichs gelassen.  
Der ein außder Wacht sagte: Es muß ein Narr sein/weil  
er sich selber nicht kennt/vnd fragte/frewret dich auch/ ich  
sagte / freilich/ vnd bath/ sie wolten mir ein alten Lumpen  
herab werffen/dessen wengerten sie sich ersilich/darnach aber  
sagten sie/warte/wir wollen dir was geben/Trette herzu/  
fange es auff: Ich besorgte mich aber sie solten mich mit ei-

nem Steyn geworffen haben / dorffte nicht näher tretten / sprach / werffte es her / sie besorgten aber es fiel in den Dreck / vnd würde naß. Sagte einer zum andern / würffs immer hin / will ers nicht drucken haben / so nimm es naß. Wurfften also ein alte Schalaun oder Leppich herab / die name ich vnd hället mich darein / gieng das Werff wider hinauff biß ans Zollhaus da ich hineingeworffen ward / dieweil ich vmb der Wache willen / die mich angeruffen nicht hinunder gehn dorffte / versuchte vnder dem Eisen / so an dem Zoll nach dem Wasser gehet / durch zu kriechen / Weil ich aber sehr krafftlos war / wolte es so bald nicht angehen / wurde vornemlich verhindert von den Fässern die bey dem Käche stunden / endtlich aber geriete es / das ich bey der Eisbrechen hinüber kam / reysete also den hohen Weg zwischen Boppelsdorff vnd Bonn hindurch nach Colln / für alle Spanische Quartier / zog gar nah bey her / das ich auch bey den Fjern etlicher Scharwachten Personen vnderchiedlich sehen kondte / von denen samplich mir keyn leynd widerfuhr. Des Morgens früh zu sibem Vhren kam ich vor die Pforte zu Colln / mochte aber von den Soldaten nicht eingelassen werden / auff anreysung der Pfaffen / so da vngefähr spacieren giengen / vnd wer ich were / von den Bauern die mich kanden / vnd mich / weil ich auß Bonn war / todt zuschlagen / dräweteten / außer der Statt vorder Pforten / verstanden / die solches bestellten / wie gute Leuth das von ihnen selbs gehört / vnd ich sie mit Augen habe sehen / vnd in der that erfahren müssen / woh ich mich auch hin gewendet / sie mir hinderlich gewesen / das ich in die Statt nicht gelassen wurde / also das ich auß der einen gefahr des lebens in die ander gerieth.

106  
107

108  
109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

selbs in allen Häusern/ vmb die Pforten/ durch welche ich  
hinein gangen/ inn Ställen vnd Scheuren suchen lassen/  
Auch ist eine gemeyne Sage damals in Eölln gewesen/ das  
mir der Bischoff von Lüttich sehr nachstellte/ Velt vff mich  
setzte/ statts Soldaten am Rhein hielte/ dero hoffnung das  
mich dieselben des Orts antreffen/ vnd fangen köndten.

Zum dritten/ hat er vom Räte zu Eölln begeret/ das  
sie dem Predicanten von Borm fleißig nachstellen wölkten/  
damit sie ihn aufsuchen/ greiffen/ vnd ihn lifferrindöchten:  
Dann ihm trefflich an dem Mann gelegen were/ das vmb  
den Räte vnd ganze Statt/ woh er köndte vnd möchte/ wi-  
derumb zu verschulden/ vrbittig. Wie ich glaubwürdig be-  
richtet/ vnd im nothfall den Erzähler wol ernennen köndte.  
Vmb dise zeit hat man durch die ganze Statt nachforschüg  
gethan/ die Burger bey ihrem Eyde gefragt/ Ob sie auch  
frembde leuth bey sich hetten. Vnd wiewol solches zuvor  
mehr beschehen/ ist doch bey vilen vermutlich gewesen/ das  
gemeldte nachfrage meinet halben were.

Auß disen nöhten allen hatt mir der HERR geholfen/  
dem sey vor seine güte/ lob/ ehr vnd preiß in Ewigkeit  
gesagt. Dancke auch dem lieben Gott/ das er mich würdig  
geachtet/ vmb seines wahren Worts willen etwas zuleiden:  
Der wölle mich bis an mein Ende gnediglichen darbey er-  
halten. Amen.

Nach diesem allem haben wol vnd vil ermeldte Chur-  
fürstliche hochweise Räte/ mich Notarium vndenbenent  
requiriret vnd ersucht/ Solches alles in notam zunemen/  
vnd ihnen zu behuff/ wie sie sagten/ ihres Gnedigsten Chur-  
fürsten vnd Herrn/ hierüber ein oder mehr Instrumentum  
oder Instrumenta in bester Form zu verfertigen vnd mit-  
zutheylen. Geschehen vnd ergangen sein obermeldte Hand-

1075396  
lung zu Käden / in des Erbaren vnd namhafften Anthonij  
von Loen Behausung / vff der Käthe Stuben / im jar In-  
diction, Keyserthumb / Tag vnd Monat / wie obermelde /  
Dabey an vnd ober seind gewesen neben vorhin angezogen  
Käthen / Vilitatoren vnd Pfarzhern / die Ehrnhaffte vnd  
Vorsichtige Herrn / Johan von Loen / der Jünger Burger-  
maister / Johann Kannengießer / Cyriacus Käbelmehr /  
Anthonius von Loen / Kämmerer vnd Käthver-  
wandter zu Käden / als Gezeugen hierzu  
sonderlich requirirt, erfordert  
vnd gebetten.

Leo

E N D E

M. D. LX XXIII.

